

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1852

47 (20.4.1852)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nro. 47.

Dienstag, den 20. April

1852.

[419]

Nro. 11,976.

B e s c h l u ß.

Den Obstbau betr.

Nach der Verordnung vom 25. Oktober 1817, A. B. Seite 447, sind alle an Vicinal- und Landstraßen stoßende Grundstücke längst der Straße mit veredelten Obstbäumen zu besetzen. Diese Verordnung ist erneuert worden unterm 31. Mai und 7. August 1851, B. B. Nro. 28 und Landw. Wochenblatt 1851, Nro. 26 und 27 und sind dabei die Entfernungen festgesetzt worden, in welcher die Bäume theils von einander selbst, theils vom Straßenbord gesetzt werden müssen. Da nun nach Mittheilung Gr. Bezirksstelle des landwirthschaftlichen Vereins, von deren Nichtigkeit man sich auch durch genommenen Augenschein überzeugt hat, noch an vielen Straßen an verschiedenen Stellen Obstbäume fehlen, so werden die Bürgermeister beauftragt, die sämtlichen Baum-Plantagen auf der Gemarkung einer genauen Untersuchung zu unterwerfen, die Stellen, wo neue Stämme zu setzen sind, zu bezeichnen und die betreffenden Gutseigentümer aufzufordern, innerhalb angemessener Frist die Setzung der fehlenden Bäume vorzunehmen. Nach Ablauf dieser Frist sind auf Kosten der Säumigen die noch fehlenden Bäume zu setzen und überdies jeder in eine der Gemeindekasse resp. dem Anzeiger zufallende Geldstrafe von 15 fr. vom Stück zu verfallen.

Ferner ist darauf zu sehen, daß nach Verordnung vom 23. April 1822, A. B. Nro. 35, die jungen Obstbäume mit geraden und starken, mindestens 7' hohen Sticckeln versehen und gehörig mit Stroh oder Dornen eingebunden werden.

Wo unpassender Weise Pappeln oder Weiden auf solchem Boden stehen, wo Obstbäume gut gedeihen, sind zwischen den Pappeln oder Weiden Obstbäume zu setzen und nach und nach erstere zu beseitigen.

Da in allen Gemeinden Obstbaumschulen nach bestehender Verordnung sein müssen, so sind solche in allen Gemeinden, wo sie noch nicht bestehen oder eingegangen sind, im Laufe dieses Jahres anzulegen.

Desgleichen müssen in allen Gemeinden gehörig umzäunte und mit einem Wassergang versehenen Gänsegärten, wo solche noch nicht bestehen, unverzüglich angelegt werden. Jeder Gänseeigenthümer ist verpflichtet, seine Gänse mit den übrigen austreiben zu lassen, oder dieselben eingesperrt zu halten. Wo Gänse in fremden Gärten, Aeckern, Wiesen, Weinbergen künftig getroffen werden, hat der Eigenthümer für jede Gans 15 fr. Schadenersatz und 15 fr. Strafe zu zahlen. Gleiche Strafe ist zu erkennen, wenn Hühner auf fremdem Gut betreten werden, damit der immer zunehmende Feldschaden und die gerechten Klagen hierüber aufhören.

Weitere Bestimmungen werden der binnen Kurzem publizirt werdenden neuen Feld-, Polizei-, Ordnung vorbehalten.
Sinsheim, den 6. April 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
Dr. W i l h e l m i.

Rinkler.

Den Unglücksfall eines Knaben
in Weiler betr.

B e s c h l u ß.

[421] Nro. 10,446. Am 19. Januar d. J. stieg der achtjährige Knabe des Christian Wolfarth von Weiler auf einen Baum, um Holz zu fresseln. Kaum hatte er jedoch die Spitze desselben erreicht, so stürzte er rücklings herunter und beschädigte sich so, daß er am andern Tage starb. Dies bringt man zur Warnung zur öffentlichen Kenntniß.

Sinsheim, den 13. April 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Dr. W i l h e l m i.

[420] Nro. 10,896. Leineweber Georg Weiser, dessen Sohn Georg Weiser, Andreas Stromer und Johannes Kraus von Kirchart haben sich heimlich von Hause entfernt und sind wahrscheinlich nach Amerika gereist. Dieselben werden deshalb aufgefordert, sich binnen 3 Monaten zu stellen, widrigens sie nach der landesherrlichen Verordnung vom 5. Oktober 1820 behandelt und des Staats- und Ortsbürgerrechts verlustig erklärt werden.


Sinsheim, den 1. April 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Dr. W i l h e l m i.

[423] Waldangeloch.

Liegenschaftsversteigerung.

 In Folge richterlicher Verfügung werden dem Martini Weigel von Waldangeloch nachbenannte Liegenschaften auf dem Rathshaus zu Waldangeloch im Vollstreckungswege

Freitag den 14. Mai 1852,

Nachmittags 2 Uhr,

öffentlich versteigert:

Vier Morgen 12 Ruth. Acker und Wiesen, im Anschlag von 600 fl. und endgiltig zugeschlagen, sobald der Schätzungspreis erreicht wird.

Eichtersheim, den 13. April 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.

L. M o p p e i.

Notar.

[425] Michelfeld.

Liegenschaftsversteigerung.

 In Folge richterlicher Verfügung werden dem Schmiedmeister Balthasar Merkel von Michelfeld nachbenannte Lie-

genschaften

Donnerstag den 13. Mai 1852,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Michelfeld im Vollstreckungswege öffentlich versteigert:

Die Hälfte an einer einstöckigen Behausung, sammt Scheuer, Stall und 17 Ruthen Garten, im Anschlag von 400 fl.

Sieben Bierrel Acker, im Anschlag von 340 fl.

und endgiltig zugeschlagen, sobald der Schätzungspreis erreicht wird.

Eichtersheim, den 7. April 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.

L. M o p p e i.

Notar.

[424] Michelfeld.

Liegenschaftsversteigerung.

 In Folge richterlicher Verfügung werden den Schneidermeister Jakob Schorndorf Eheleuten von Michelfeld nachbenannte Liegenschaften

Donnerstag den 13. Mai 1852,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause zu Michelfeld im Vollstreckungswege öffentlich versteigert:
 Die Hälfte an einer einstöckigen Behausung, sammt Scheuer, Stall und Garten, im Anschlag von 400 fl.
 Acht Viertel Aecker und Wiesen, im Anschlag 514 fl.
 und endgiltig zugeschlagen, sobald der Schätzungspreis erreicht wird.
 Eichtersheim, den 10. April 1852.
 Der Vollstreckungsbeamte.
 L. M o p p e i.

Notar.

[427] Waldangelloch.

Liegenschaftsversteigerung.

 In Folge richterlicher Verfügung werden dem Andreas Hofmann von Waldangelloch die nachverzeichneten Liegenschaften

Freitag den 14. Mai 1852,
 Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Waldangelloch öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften.


Der dritte Theil an einer einstöckigen Behausung sammt Garten, Anschlag 120 fl.
 1 Morgen 3 Viertel Aecker 320 fl.
 Eichtersheim, den 13. April 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.
 L. M o p p e i.

Notar.

[428] Waldangelloch.

Liegenschaftsversteigerung.

 In Folge richterlicher Verfügung werden der Johann Willnauer Ehefrau von Waldangelloch die nachverzeichneten Liegenschaften
 Freitag den 14. Mai 1852,
 Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause in Waldangelloch öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.


Beschreibung der Liegenschaften.

Zwei Morg. 87 Ath. Aecker, im Anschlag von 495 fl.
 Eichtersheim, den 14. April 1852.
 Der Vollstreckungsbeamte.
 L. M o p p e i.

Notar.

[426] Kirchart.

Liegenschaftsversteigerung.

 Nro. 452. Bei der heute vorgenommenen Liegenschaftsversteigerung des alt Christian Dieß, Zimmermann von hier, ist auf die in Nr. 34 dies. Blattes näher bezeichnete Liegenschaften, mit Ausnahme von zwei Grundstücken, welche zugeschlagen wurden, kein Gebot gefallen, weshalb wir Tagfahrt zu einer nochmaligen Steigerung auf

Freitag den 27. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,
 auf hiesigem Rathhause anberaumt haben, wobei der endgiltige Zuschlag erteilt wird,

Bekanntmachung.

[416] Nro. 6980.

An sämtliche Bürgermeisterämter des Bezirks.
 Die Verordnung über Führung der Nachtzettelbücher, RggSblt. 1827, Nro. 2, soll allenthalben nicht gehörig gehandhabt und die Ausstellung der Nachtzettel von den Ortsvorständen oft an die Ortspolizeidiener überlassen werden, weshalb den Bürgermeistern obige Verordnung strenge eingeschärft wird, mit dem Bemerkten, daß die Zuwiderhandelnden mit den dort angedrohten Strafen belegt werden.
 Neckarbischofsheim, den 13. April 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
 B e n i s.

Zur Geschichte des Tages.

Zwölftes Bulletin

über

das Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.

Der Zustand des hohen Kranken ist im Allgemeinen unverändert geblieben, so daß auch die Schwäche nicht in erheblichem Grade zugenommen hat.

Karlsruhe, den 17. April 1852.

Chelius. Schrickel. Gugerl.

Karlsruhe. Am 16. April, Nachmit. 1 Uhr, ist Seine Hoh. der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, von Gotha kommend, wieder hierher zurückgekehrt und im Großh. Schlosse abgestiegen.

Mannheim. Der Zubrang zu den Auswanderungsbusseaus unserer Stadt ist in dem laufenden Monat weit geringer, als in dem vergangenen; am 14. April betrug die Zahl der Aus-

wenn auch das höchste Gebot unter dem Schätzungspreis bleiben sollte.

Kirchart, den 6. April 1852.

Das Bürgermeisteramt.

G e b h a r d.

Baumann.

[422] Zuzenhausen.

Schäferreiverpachtung.



Donnerstag den 22. April ds. J., Nachmittags 2 Uhr,

wird auf dem Rathhause in Zuzenhausen das Schaafwaidrecht auf dortiger Gemarkung auf 6 Jahre, von Michaeli 1852/58, unter den vor der Versteigerung eröffneten Bedingungen verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Eichtersheim, den 15. April 1852.

Grundherrliches Rentamt.

W e n g.

Verlorenes.

[413] Ein schwarz, roth und weiß farbirter Pferdeteppich ging zwischen Sinsheim und Fürfeld verloren; der redliche Finder wird ersucht, denselben, entweder in Sinsheim auf der Post oder in Fürfeld in der Sonne, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.



[417] Ab Neckargemünd sind 6 bis 8000 Str. nach Köln und Düsseldorf in Ladung zu geben. — Auskunft gibt Schiffbauer Herr Jffinger an der Ziegelhütte bei Neckargemünd.

wanderer, welche an diesem Tage zu Schiffe gingen, jedoch ausnahmsweise wieder einmal über zweihundert Köpfe. — Die Fruchtzusendungen, welche in dem hiesigen Hafen verladen wurden, sind gegenwärtig als beinahe beendet zu betrachten; die Fruchtpreise sind durch die Masse von auswärtigen Bezügen von ihrer früheren Höhe ziemlich herabgedrückt worden. — Wie allgemein behauptet wird, hätte der Vertheidiger des unlängst zum Tode verurtheilten Martin Börschinger von Großachsen gegen dieses Urtheil bei großherzoglichem Oberhofgerichte die Nichtigkeitsklage angezeigt und kämen die Verhandlungen hierüber demnächst zur Entscheidung.

Der Wasserstand des Rheins ist in Folge der langen Trockenheit jetzt so gering, daß die Schifffahrt an einzelnen Niederungen unterhalb Mainz in so weit schon beeinträchtigt ist, daß tiefer gehende Dampfschiffe nicht mehr zu gebrauchen sind.

Baden. Der freundliche Frühlingshimmel bringt uns auch schon einzelne Fremde, und darunter manchen bemerkenswerthen Namen, wie z. B. den kön. preuß. Generalleutnant v. Radowisz,

der schon vor mehreren Tagen hier eingetroffen, und den badischen Staatsminister v. Blittersdorf; auch der königl. preuß. Gesandte v. Sydow hat noch immer hier seinen Aufenthalt.

Bei den Erzeßen, die zwischen Soldaten der Landauer Garnison und Bewohnern jener Umgegend am 12. d. M. stattgefunden, sind die zwei Einwohner von Böchingen, die durch Säbelhiebe bedeutende Wunden erhielten, hieran nicht gestorben, ihre Wunden sogar, sicherem Vernehmen nach, nicht lebensgefährlich.

Der Herzog von Leuchtenberg ist, aus Aegypten kommend, in Triest eingetroffen und wird sich von da nach München begeben.

In Giesnach soll Ende dieses Monats der Berliner „Lith. Korr.“ zufolge ein Polizeibeamten-Kongreß, jedoch „ohne amtlichen Charakter“, stattfinden.

Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig begibt sich am nächsten Sonnabend von Braunschweig nach Wien und von dort nach einem Aufenthalt von etwa acht Tagen nach Venedig, um daselbst 14 Tage zu verweilen und darauf die Rückreise über das Schloß Sibyllenort in Schlessen anzutreten.

Berlin. Nach den neuesten aus St. Petersburg hier eingetroffenen Nachrichten steht ein Besuch Sr. Maj. des Kaisers von Rußland in Berlin nunmehr mit Bestimmtheit zu Mitte Mai zu erwarten. Die Kaiserin wird schon am 8. oder 9. des nächsten Monats hier eintreffen. Um dieselbe Zeit werden der Prinz und die Prinzessin von Preußen aus Koblenz hier erwartet. Der Kurfürst von Hessen hat seine Reise nach Berlin bis zum nächsten Monat verschoben. Derselbe wird wahrscheinlich um die Zeit hier eintreffen, wo die Anwesenheit der kais. russ. Herrschaften noch mehrere fürstliche Gäste aus deutschen Regentenhäusern am kön. Hoflager versammeln wird. — Der hiesige Zollkongreß wird erst am Sonnabend, den 17. eröffnet werden. Seit dem 13. d. sind die Bevollmächtigten der meisten Vereinsstaaten hier angekommen. Das Ausbleiben der Abgesandten einiger Kleinstaaten, welche ihre zu solchen Missionen gewöhnlich verwendeten Finanzmänner noch in Wien beschäftigt sehen, hat vornehmlich die Verzögerung in dem Beginn der Konferenzen herbeigeführt.

Der Breslauer Glaspalast sieht fertig da. Man glaubt aber, obgleich er sehr geräumig, daß er nicht Alles aufnehmen kann, was zur Ausstellung eingesendet wurde. Sie beginnt am 20. Mai und endigt am 20. Juli.

Die Stadtverordneten-Versammlung zu Wolfenbüttel ist wegen ihres demokratischen Geistes aufgelöst worden.

Die Kasseler Zeitung veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile zugleich mit dem betr. Bundesbeschlusse die neue kurhes. Verfassung.

Die „Wiener Ztg.“ meldet amtlich, daß der Graf von Buol-Schauenstein durch a. h. Handschreiben vom 11. d. zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des kaiserlichen Hauses ernannt worden sei.

Der Zweck der Reise des Kaisers von Oesterreich nach Ungarn besteht darin, daß der Monarch der Enthüllungsfest des Denkmals des (bekanntlich im Jahr 1849 gefallenen tapfern Bertheldigers der Zitadelle von Ofen) Generals Henzi beiwohnen will.

Das Appellationsgericht in Basel hat den Spruch des korrekzionellen Gerichts gegen die Urheber des den Präsidenten Ludwig Napoleon verhöhnenden Maskenzugs einfach und mit Kostenfolge bestätigt.

Die Bevollmächtigten der Familie Orleans haben gegen die Domänenverwaltung wegen der Besitzergreifung der konfiszierten Güter Neuilly und Moncaur gerichtliche Beschwerde erhoben. Der Prozeß wird bereits beginnen.

Nicht nur das Heer, sondern auch die Nationalgarde von Paris wird dem Prinz-Präsidenten Louis Napoleon zu Ehren ein großes Fest geben, welches äußerst glänzend werden soll.

In Havre hat sich eine Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit einem Kapital von 10 Millionen gebildet, welche einen Dienst

zwischen New-York und Havre mit 3 Dampfschiffen organisiren will.

Auf den Pferdemarkten am 31. v. M. in Arnheim und am 1. d. in Zwolle (Holland) sind die meisten, schönsten und besten Pferde von französischen Händlern gekauft worden.

Der diesjährige Friedenskongreß wird wahrscheinlich in Amsterdam gehalten werden.

London. Vor einigen Tagen zeigte eine Bergwerksgesellschaft für das Großherzogthum Baden (Chartered native silver and silver-lead mines) im „Mining Journal“ ihre Bildung an. Sie forderte zu Zeichnungen für ein Kapital von 71,400 Pfd. St. in Aktien von 1 Pfd. S. auf. Der Prospekt eröffnet für die Aktieninhaber sehr verführerische Aussichten. Hiernach lägen nämlich die Minen „kaum 36 Stunden von London“, dieselben seien einer geringen Abgabe von 2 Proz. an die große Klasse unterworfen und man schätze ihren Ertrag an Blei, Silber und Kobalt auf 240,000 Pfd. St., während das Recht ihrer Bearbeitung zugleich mit dem Gebrauche der bestehenden Einrichtungen dadurch erkaufte werden könne, daß man den jetzigen Besitzern 28,000 Aktien gebe. Die Ankündigung fügt hinzu, daß die Spekulation schon deshalb für die kommerzielle Welt von speziellem Interesse sein müsse, weil Silber bereits gefragt sei und mit der Zunahme des Goldes im Preise steigen werde. — Das Unternehmen hat bereits auch seine Gegner gefunden; so enthält die „Times“ einen Brief aus Frankfurt, welcher dagegen auftritt.

In Boston (Nordamerika) wurde eine Bande bei der Verrfertigung preussischer Kassenscheine ertappt. Sie hatten schon viele hergestellt, die in kurzer Zeit nach Europa befördert werden sollten.

Des Wanderers Heimweh.

Nach der Heimathberge lekten Spuren
Schau't ich nochmals, ach umsonst, zurück!
Und nun schweifet hier auf fremden Fluren,
Wie geblendet, mein erstaunter Blick.
Wunderdinge seh' ich da, die nimmer
Ich geahnt im fernen Vaterhaus:
Dort die Stadt mit ihres Domes Schimmer,
Hier der Schöpfung Zauber, Pracht und Graus.

Doch bei aller Pracht, bei allem Glanze,
Bei des Frühlings heiterm Sonnenschein,
Bei der Freude buntem Wechseltanze
Kann mein Herz nur wenig sich erfreu'n.
Seine linke Hälfte nur stehet offen
Diesen Wundern, diesen Reizen all,
Denn die rechte fühlt mit treuem Hoffen
Noch im fernen stillen Heimathsthal.

Suchend blickt mein Auge nach dem Hügel,
Drauf im Sonnengold die Rebe blüht,
Nach dem Strom, auf dessen klarem Spiegel
Dampfwolkt das schnelle Schiff entflieht;
Während auf beschneiten Felsenspitzen,
Wo die Tanne nur ihr Haupt erhebt
Und die Fülle ihre Wasser sprizet,
Noch der Flügel meines Geistes schwebt.

Seh' ich jenes Schlosses stolzer Schimmer,
O so den' ich, arme Hütt', an dich,
An dein Strohdach, an das dumpfe Zimmer,
Drin erzog die fromme Mutter mich!
Jene Säule auf des Berges Rücken,
Als ein Denkmal kunstvoll ausgeführt,

Läßt mich auch das schwarze Kreuz erblicken,
Das des Vaters Ruhestätte ziert.

Blümlein hier, so schön wie meiner Treuen
Holdes Augenpaar, seid mir begrüßt!
Ach, wie oft erblickt' ich eure Reihen
An der Quell, die unser Thal durchfließt!
Meinen ersten Kranz, den ich als Knabe,
Sorglos mit ihr spielend auf der Au,
Unschuldsvoll für sie gewunden habe,
Ziert vor Allen euer strahlend Blau.

Oheure Heimath! deine Wiesengründe,
Deine Bäche, deine Waldeshöh'n,
Deine Schneegestöber, deine Winde
Sind so schaurig wild, und doch so schön!
Der Erinnerung zauberische Worte
Weih'n zu meinem Heiligthum dich ein —
Zauberisch erglänzt durch dessen Pforte
Mir der Geister heller Widerschein.

Seelenharmonie, du göttlich schöne,
Erbsäterin in jedem Lebensschmerz!
Ach, wie rühren deine sanften Töne,
Wie entzücken sie ein fühlend Herz!
Leer verhallt mein Gruß hier in der Menge,
Meine Stimm' erregt kein fremdes Ohr!
Nur der Heimath traute Größ' und Klänge
Leiten mich zu deinem Zauberchor!

Sinsheim.

Landwirthschaftliches.

Kartoffeln willkürlich mit vielen Keimäugen zu ziehen. Ein Edinburger Gärtner hatte zu wiederholten Malen bemerkt, daß Kartoffelnollen, welche tief in der Erde wuchsen, mehreich und sehr schwachhaft, während solche, die nahe an der Oberfläche mit einer schwachen Erdbedeckung gezogen wurden, nicht so mehreich und schwachhaft sind, dagegen aber sehr viele Keimäugen haben und, zur Aussaat benutzt, stets eine reichlichere Aernte geben, als erstere. Diese Wahrnehmung brachte ihn auf die Idee, die Kartoffeln, behufs der Erziehung besonderer Saatkartoffeln, absichtlich nicht höher, als 2 Zoll mit Erde zu bedecken, und sie während des Wachstums nicht zu behäufeln, sondern mit einer Handhacke bloß von Unkraut zu reinigen. Der Erfolg soll sein, daß man sich auf diese Weise stets mit vorzüglichen Saatkartoffeln versorge, welche nicht nur einen reichlicheren Ertrag geben, als andere derselben Sorte, sondern auch sich in ihrer Deßzendenz (Nachzucht) sogar gegen klimatische Einflüsse besonders kräftig zeigen.

Historische Notizen.

Grombach liegt 814 Fuß über dem Meere und hat 923 Einwohner. Schon frühe wurde dem Kloster Lorsch hier ein Gut geschenkt, zu welcher Zeit der Pfarrsah dem Ritterstifte Wimpfen gehörte. Dies vertauschte im Jahr 1329 einige Güter und 5 Höfe in Grombach an Raban von Helmstädt, die sich bis 1489 davon benannten, dann aber das Schloß und Dorf um 4500 fl. an Stefan von Benningen verkauften. Bei dieser Familie blieb nun Grombach, bis es im J. 1588 durch Heirath und Erbschaft an den Herrn von Flörsheim kam, von welchem es ebenfalls durch Heirath an die Familie Bos von

Waldeck überging. Dieser verkaufte 1462 Grombach an den Frhrn. von Metternich, letzterer 1644 an den General von Werth, und dieser wieder an seinen Schwiegersohn Hieronimus von Franz. Als aber im J. 1656 die an den Frn. Bos von Waldeck verheirathete Tochter des Frn. von Flörsheim starb, machten die Frn. von Benningen auf Grombach als Fideikommissgut Anspruch, erhielten es auch, und blieben bis jetzt im Besitze des Dorfes. Die 5 Höfe, welche hier den Freiherrn von Ehrenberg gehörten, fielen nach dessen Aussterben an das Bisthum Worms als heimgefallenes Lehen, und wurden 1811 von der jetzigen Grundherrschaft, Frhr. von Benningen-Ullner erworben. Noch im Jahr 1614 wurde hier eine Frau der Hererei angeklagt und verbrannt.

Verschiedenes.

Unlängst nahmen vier Männer, offenbar Reisende aus weiter Ferne, ihren Weg in die Bank von London, wo sie sich jedoch nicht recht zu Hause zu fühlen schienen. Ihr jämmerliches Aussehen zog die Aufmerksamkeit eines Beamten auf sie und er fragte, was ihr Anliegen sei? „Ob die Bank vielleicht ein Bißchen Goldstaub kaufen wolle?“ Da sie kein Paket oder Gefäß hatten, wunderte sich der Beamte, wo sie die Schätze haben möchten und führte sie in das Probir-Bureau, wo sie, aufgefordert, das Gold zu zeigen, alle vier mit großem Eifer anstingen, Röcke, Westen, Beinkleider, Hemden u. s. w. aufzuschneiden und auszuschütteln, aus denen denn auch bald ein recht hübscher, goldener Regen niederträufelte. Als man es wog, waren es nicht weniger denn 36 Pfund Gold oder für etwa 12,000 Thaler. Die Reisenden war frisch angekommen aus den Goldgruben Californiens.

Eine höchst praktische Erfindung, so eben durch kais. Privilegium patentirt, erregt die Aufmerksamkeit der Wiener Hausfrauen. Es sind dies die sogenannten chemischen Zündsteine, bestimmt, das Kienholz zu ersetzen, indem sie beim Unterzünden von Holz- und Steinkohlenfeuerung mit der größten Verlässlichkeit verwendet werden und im Vergleiche mit Kienholz ein Ersparniß von 50 Proz. bieten. Sie sehen sehr nett aus, ähnlich dunkeln Ziegeln, und ein einziges Stück reicht hin, um das im Ofen oder am Herde aufgeschichtete Holz in Brand zu setzen. Ein solches Steinchen, mit Papier angezündet, gibt durch volle 10 Minuten eine hell auflodernde Flamme. Der Preis ist 5 kr. C. M. per 50 Stück. Die Zündsteine können auch in größerer Form gefertigt werden und bewähren sich besonders bei Steinkohlenheizung in Fabriken und bei allen Dampfmaschinen.

In der letzten Zeit sind von der preuß. Artillerie Versuche mit gezogenen Kanonen gemacht worden. Dieselben werden von hinten geladen, mit einem Geschos, das cylinderförmig, aber vorn conisch zugespitzt, hohl und mit Pulver gefüllt ist. Bis auf eine ziemlich bedeutende constante Seitenabweichung hat sich die Anwendung dieser Geschütze bewährt. Durch die Züge in der Seele, ganz wie im Büchsenlauf, und einige Vorrichtungen am Geschos hat sich die Kraft so verstärkt, daß man mit anderthalb Pfund Pulver ein Geschos von 32 Pfund über 3000 Schritte weit getrieben hat.

Fruchtpreise.

Bruchsal, 14. April. Kern 16 fl. 13 kr., Gerste 9 fl. 50 kr., Haber: 4 fl. 54 kr., gem. Frucht 12 fl. 12 kr.
Durlach, 10. April. Kern 17 fl. 10 kr., Gerste 11 fl., Weizen 16 fl., Haber 4 fl. 55 kr., Ger. 1 fl. 12 kr., Stroh, 100 Geb. 13 fl.